

ON TOUR

AFRIKA FILM FESTIVAL KÖLN 2019



KÖLN – BERLIN – BONN – BRÜHL – HAMBURG – KASSEL – MÜNCHEN –
MÜNSTER – NÜRNBERG – OLDENBURG – STUTTART – TÜBINGEN – WUPPERTAL u. a.

FOKUS: FUNDAMENTALISMUS & MIGRATION

Eine Veranstaltungsreihe von FilmInitiativ Köln e. V.



Filmstill: FREEDOM FIELDS

FUNDAMENTALISMUS UND MIGRATION

Importierte Ideologien und afrikanische Realitäten

Flucht und Migration gehören zu den wichtigsten Themen der Gegenwart. Nach den Statistiken des UNHCR waren Ende 2017 mehr als 71 Millionen Menschen davon betroffen. Mehr als ein Viertel davon stammten aus afrikanischen Ländern südlich der Sahara.

Dank einer Förderung im Fonds TURN der Kulturstiftung des Bundes konnte FilmInitiativ Köln e. V. über drei Jahre beim Afrika

Film Festival Köln sowie bei bundesweiten Veranstaltungstourneen mit ausgewählten, deutsch untertitelten Filmen afrikanische Perspektiven zum Thema präsentieren – oft auch in Anwesenheit afrikanischer Gäste. Standen 2017 ökonomische und ökologische Fluchtursachen aufgrund von Landgrabbing im Mittelpunkt, so ging es 2018 um die millionenfache, aber in Europa kaum wahrgenommene innerafrikanische Migration.

Zum Abschluss des Projekts richtet sich 2019 der Fokus auf politische und ideologische Ursachen für gesellschaftliche Konflikte, die Menschen dazu zwingen, ihre Herkunftsorte und -länder zu verlassen.

Verantwortlich dafür sind aktuell vor allem fundamentalistische religiöse Bewegungen, darunter islamistische Netzwerke und christlich-evangelikale Sekten gleichermaßen. Viele Filmschaffende des Kontinents machen auf diese problematischen Entwicklungen in ihren aktuellen Werken aufmerksam. Unter dem Titel „Fundamentalismus und Migration“ präsentiert FilmInitiativ Köln e. V. eine Auswahl davon.

Bei der Konzeptionierung und Ausgestaltung des dreijährigen Projekts standen FilmInitiativ international bekannte Filmschaffende aus fünf afrikanischen Ländern als Berater*innen zur Seite: Maria Esperança (Pocas) Pascoal (Spielfilmregisseurin aus Angola/Portugal), Dani Kouyaté (Film- und Theaterregisseur aus Burkina Faso/Schweden), Zéka Laplaine (Spiel- und Dokumentarfilmregisseur aus der DR Kongo), Fatima Sissani (Dokumentarfilmregisseurin aus Algerien/Frankreich) und Idrissou Mora Kpai (Dokumentarfilmregisseur aus Benin/USA). Darüber hinaus fand FilmInitiativ zwei Projektpartner in Tansania. (Dort findet auf der Insel Sansibar auch ein wichtiges Filmfestival statt). Einer von ihnen, Fabrizio Colombo, war zu Projektbeginn Direktor des Zanzibar International Film Festivals und der andere, Amil Shivji, ist Filmregisseur, Direktor der Firma Kijweni Productions in Dar-Es-Salaam und war 2018 Schirmherr des Kölner Afrika Film Festivals.

FilmInitiativ dankt den Berater*innen und Projektpartnern, die auch für das aktuelle Programm wieder wichtige Anregungen beigesteuert haben.

Hierzulande fanden sich in der dreijährigen Projektphase erfreulich viele Initiativen und

Kinos bundesweit, die Filme des Kölner Festivals nachgespielt und oft auch Regisseur*innen zu den Vorführungen eingeladen haben. Das ist auch 2019 wieder so. Filme zum Fokus „Fundamentalismus und Migration“ sowie aus anderen Sektionen des 17. Afrika Film Festival Köln werden nachgespielt in Berlin, Bonn, Brühl, Hamburg, Kassel, München, Münster, Nürnberg, Oldenburg, Stuttgart, Tübingen und Wuppertal. Weitere Veranstaltungsorte werden folgen.

Filme zum Fokus Fundamentalismus und Migration

Es ist kein Zufall, dass die meisten Filme zum Thema Fundamentalismus aus den Ländern stammen, die unter religiös verbrämten Machtkämpfen am schlimmsten zu leiden hatten und haben.

Der algerische Regisseur Merzak Allouache hat 2017 und 2018 gleich zwei neue Filme zum Thema realisiert. In der Dokufiktion **TAHQIQ FEL DJENNA** (INVESTIGATING PARADISE) geht er der spannenden Frage nach, wie sich Menschen im mehrheitlich muslimisch geprägten Algerien das Paradies vorstellen.

In seinem Spielfilm **RIH RABANI** (DIVINE WIND) verdeutlicht er am Beispiel der beiden Jugendlichen Nour und Amine, wie naive Strenggläubigkeit zu terroristischem Märtyrertum führen kann.

Die meisten nordafrikanischen Freiwilligen für den Krieg des sogenannten Islamischen Staates (IS) stammen aus Tunesien. Filmemacher wie Mahmoud Ben Mahmoud thematisieren das: Sein Spielfilm **FATWA** erzählt von einem jungen Mann, der ohne



Filmstill: ENTRE EU E DEUS

das Wissen seiner Eltern in einer radikal-islamistischen Gruppe aktiv war. Wie schwer es ist, sich von einer islamistischen Organisation zu lösen, verdeutlicht der somalische Regisseur Nasib Farrah in seinem Dokumentarfilm **LOST WARRIOR**. Er erzählt die Lebensgeschichte seines Landmanns Mohammed, der mit der Terrororganisation Al-Shaabab bricht und deshalb als „Abtrünniger“ verfolgt wird.

Cineastische Aufrufe zum Widerstand

Ermutigend viele Filme zum Thema präsentieren den Widerstand gegen fundamentalistische Bewegungen und deren rigide Lebensregeln. So erschienen im letzten Jahr

mit **FREEDOM FIELDS** von Naziha Arebi aus Libyen und **OUFSAIYED ELKHORTOUM (KHARTOUM OFFSIDE)** von Marwa Zein aus dem Sudan gleich zwei Dokumentarfilme über Frauen, die darum kämpfen, Fußball spielen zu dürfen, obwohl dies den Moralvorstellungen ihrer konservativ-muslimischen Familien und Gesellschaften widerspricht. Und **TALKING ABOUT TREES** dokumentiert die Bemühungen sudanesischer Filmregisseure, eines der Kinos wieder zu eröffnen, die das totalitäre Regime im Sudan wegen angeblicher moralischer Bedenken hatte schließen lassen. Auf weitere Facetten arabisch-afrikanischer Kultur wie Musik, Tanz, Poesie und Theater,

die von Fundamentalisten bekämpft, von Künstler*innen jedoch gegen alle Anfeindungen verteidigt werden, verweist der marokkanische Regisseur Jawad Rhalib in seinem Film **WHEN ARABS DANCED (AU TEMPS OÙ LES ARABES DANSAIENT)**.

Aus Mali kommt mit **GAO, LA RÉSISTANCE D'UN PEUPLE** ein Dokumentarfilm, dessen Titel schon darauf hinweist, dass es um den Widerstand gegen die Dschihadisten geht, die 2012 in den Norden des Landes einfielen.

Und Yara Costa, Regisseurin aus Mosambik, dokumentiert in ihrem Film **ENTRE EU E DEUS (BETWEEN GOD AND I)**, wie weit der politische Islam inzwischen in den Süden des afrikanischen Kontinents vorgezogen ist.

Von Christen, Juden und Animisten

Zwischen andere religiöse Fronten geraten die 16-jährige Mina und ihr Freund Eli während des äthiopischen Bürgerkriegs Ende der 1980er-Jahre in dem Spielfilm **FIG TREE**. Sie ist Jüdin und ihre Familie plant, nach Israel auszuwandern, während Eli als orthodoxer Christ keine Chance hat, das zerrüttete Äthiopien zu verlassen.

Eine eher spöttische Auseinandersetzung mit den in Westafrika vertretenen Religionen bieten Abdoulaye Dao und Hervé E. R. Lengani aus Burkina Faso in ihrem Road-Movie **DUGA LES CHAROIGNARDS**. Darin verweigern muslimische, katholische, protestantische, evangelikale und animistische Friedhofswärter nacheinander die Beerdigung eines Verstorbenen, weil dieser zu Lebenszeiten die Gebote ihrer jeweiligen Glaubensrichtung nicht beachtet hatte.

Christliche Homophobie

In einigen ostafrikanischen Ländern wie Uganda und Lesotho drängen aggressive christliche Sekten die Regierungen zur Verfolgung von LGBTQI mit Gesetzen aus der Zeit der britischen Kolonialherrschaft. Den aus Lesotho stammenden und im Berliner Exil lebenden Regisseur Lemohang Jeremiah Mosese hat dies zu einem bitteren Abgang auf sein Herkunftsland veranlasst. Sein Filmessay, eine verfilmte Performance über eine junge Frau, die ein Holzkreuz durch die Straßen schleppt, trägt den düsteren Titel **MOTHER, I AM SUFFOCATING. THIS IS MY LAST FILM ABOUT YOU**.

Wie verbreitet Homophobie auch im benachbarten Südafrika ist, obwohl dessen fortschrittliche Verfassung jede Diskriminierung aufgrund von sexuellen Orientierungen untersagt, illustriert der Spielfilm **DIE STOPERS (THE HARVESTERS)**, der in einer konservativ-religiösen Gemeinschaft von Buren spielt.

Mit Humor gegen Bigotterie

Manche afrikanische Regisseur*innen entlarven die Doppelmoral und Selbstgerechtigkeit religiöser Fanatiker auch mit Humor. Der Klassiker **AU NOM DU CHRIST** von Roger Gnoan M'Bala (Elfenbeinküste, 1993) über einen selbsternannten Dorf-Jesus war eine frühe, spöttische Warnung vor der Ausbreitung evangelikaler Sekten in Westafrika.

Auch unter den aktuellen Kurzfilmen findet sich Vergnügliches zum Thema wie **TITHES & OFFERINGS** von Tony Koros aus Kenia. Darin eröffnet ein schwergewichtiger



Filmstill: GAO, LA RÉSISTANCE D'UN PEUPLE

Scharlatan in einem Holzschuppen eine eigene Kirche, um an Geld zu kommen. Er versucht, US-amerikanische Fernsehprediger zu imitieren, stolpert aber letztlich über seine Inszenierung als „Wunderheiler“. Einen ähnlichen cineastischen Spaß macht sich die tunesische Regisseurin Kaouther Ben Hania in ihrem Kurzspielfilm **LES PASTÈQUES DU CHEIKH** mit bigotten Muslimen. „Pastèques“ sind Melonen und

genau die liegen in dem Sarg, den zwei Straßenkids in eine gut gefüllte Moschee tragen, um als vorgebliche Waisen von den Gläubigen Almosen einzusacken – ein Skandal mit turbulentem Finale.

FilmInitiativ Köln e. V. /
 Afrika Film Festival Köln
www.afrikafilmfestivalkoeln.de
www.filme-aus-afrika.de

FATWA

Regie: Mahmoud Ben Mahmoud; Tunesien/Belgien 2018;
 OF arab. m. dt. UT; DCP; 102 min.

Köln

Filmforum im Museum Ludwig
 Sa. 21.9., 19:30
 Gast: **Mahmoud Ben Mahmoud**
 Oldenburg
 Cine k GbR
 Mo. 23.9., 20:00
 Gast: **Mahmoud Ben Mahmoud**

Brühl

Zoom Kino
 Mi. 9.10., 20:15

Stuttgart

Theater Am Olgaek
 Mi. 27.11., 20:00

Hamburg

Augen Blicke Afrika / Studio-Kino
 7.-17.11.

Berlin

Babylon
 September 2019 (tba.)

Tübingen

Arabisches Filmfestival
 04.-12.10.

Tunis, 2013. Nachdem sein Sohn Marouane bei einem Motorradunfall ums Leben kam, kehrt der in Frankreich lebende Brahim zum ersten Mal seit Jahren nach Tunesien zurück. Trauer um seinen Sohn mischt sich mit Schrecken angesichts der jüngsten politischen Veränderungen in seinem Heimatland. Zwar konnte die Diktatur von Präsident Zine El Abidine Ben Ali beendet und eine parlamentarische Demokratie eingeführt werden. Aber als Konsequenz der neuen Redefreiheit erheben jetzt auch Salafisten und islamistische Extremisten das Wort. Der liberale Brahim erfährt nicht nur, dass gegen seine Ex-Frau, die Autorin Loubna, aufgrund ihres jüngsten Buchs eine **FATWA** verhängt wurde, sondern auch, dass sein Sohn in einer radikal-islamistischen Gruppe aktiv war. Brahim versucht herauszufinden, wie es dazu kam.

Mahmoud Ben Mahmouds investigatives Drama erhielt 2018 den Hauptpreis der Journées Cinématographiques de Carthage in Tunis, dem ältesten Filmfestival Afrikas.



AU NOM DU CHRIST

Regie: Roger Gnom M'Bala; Elfenbeinküste 1993;
OF frz. m. engl. UT; 35 mm; 80 min.

Köln
Filmclub 813
Mo. 23.9., 21:15

Ein Klassiker des afrikanischen Kinos über einen selbsternannten Wunderheiler, der sich als „Cousin von Christus“ ausgibt und sich ans Kreuz schlagen lässt, um Anhänger zu gewinnen. Regisseur Gnoan M'Bala formulierte mit seinem spöttischen Meisterwerk eine frühe Kritik an der massiven Ausbreitung christlich-fundamentalistischer Sekten in Westafrika. Aber er verurteilt nicht nur das Auftreten evangelikaler Fanatiker, sondern auch die Bestrebungen der sogenannten Weltreligionen insgesamt, den Kontinent zu bekehren, als „zweite Eroberung Afrikas“. M'Bala inszeniert die „spirituelle Kolonisierung“ als grelle Masken- und Kostümshow und er entlarvt christlichen Mummenschanz als absurdes Theater vor dörflicher Kulisse. Dafür erhielt M'Bala den Hauptpreis des FESPACO 1993 und zahlreiche weitere Auszeichnungen u. a. in Locarno, Mailand und Montreal.



DIE STOPERS (THE HARVESTERS)

Regie: Etienne Kallos; Südafrika/Frankreich/Griechenland/Polen 2018;
OF Afrikaans m. engl. UT; digital; 105 min.

Der Teenager Jano lebt mit seiner Familie in einer konservativ-religiösen Gemeinschaft im ehemaligen Oranje-Freistaat Südafrikas. In der rauen Welt der Buren – jener Siedler, deren Vorfahren Südafrika als Erste kolonisierten – sind die Geschlechterrollen klar verteilt. Auch der eher sensible Jano versucht auf der Farm seiner Eltern den Normen der weißen Afrikaans-Minderheit zu entsprechen. Die Gunst seiner Mutter ist ihm dabei ein großer Lohn. Doch dann bringt diese den Waisenjungen Pieter mit nach Hause, einen drogenabhängigen Straßenjungen. Aus der anfänglich brüderlichen Beziehung zwischen den jungen Männern entwickelt sich bald ein Machtkampf um elterliche Zuneigung. Etienne Kallos vermittelt in seinem Erstlingsfilm die Stimmung in Südafrikas „Bible Belt“ mit atemberaubenden Bildern: Mal agieren seine Figuren vor unendlich weiten, lichten Graslandschaften, mal in engen, düster beleuchteten Räumen. Einladungen zu Festivals in aller Welt und Auszeichnungen u. a. in Italien und Tunesien waren die Folge.

Köln
Filmforum im Museum Ludwig
Di. 24.9., 21:30

Wuppertal
Rex Filmtheater
Di. 24.9., 17:00

Münster
Cinema Filmtheater GmbH
Fr. 27.09., 18:45



Fokus: Fundamentalismus und Migration – SPIELFILME

Köln

Filmforum im Museum Ludwig

Mi. 25.9., 19:30

Gast: **Hervé Eric Lengani**

Wuppertal

Rex Filmtheater

FR. 27.9., 18:00

Gast: **Hervé Eric Lengani**

Kassel

Karnak

Sa. 5.10., 20:00

Brühl

Zoom Kino

Mi. 23.10., 20:15

Stuttgart

Theater Am Olgaeck

Mi. 6.11., 20:00

Hamburg

Augen Blicke Afrika / Studio-Kino

7.-17.11.

DUGA LES CHAROIGNARDS

Regie: Abdoulaye Dao & Hervé Eric Lengani; Burkina Faso 2019;

OF Bambara/Moore/frz. m. dt. UT; DCP; 95 min.

Boromo, Burkina Faso: Als Rasmané erfährt, dass sein Freund Pierre verstorben ist, macht er sich auf den Weg zu dessen Haus, um der Familie zu helfen, den Leichnam zur Beerdigung in sein Heimatdorf zu transportieren. Allerdings hat Rasmané die Rechnung ohne die traditionellen Dorfältesten gemacht, die strikt dagegen sind, dem ungläubigen Toten im Dorf die letzte Ehre zu erweisen. Für Rasmané beginnt damit eine Odyssee quer durch Burkina Faso, weil es sich als keineswegs einfach erweist, den Leichnam eines Mannes bestatten zu lassen, der nicht getauft war, keinen muslimischen Vornamen trug und zu Lebzeiten keiner der Religionsgemeinschaften des Landes angehört hatte. Beim FESPACO 2019 wurde die sozialkritische Satire mit zwei Preisen ausgezeichnet.



Fokus: Fundamentalismus und Migration – SPIELFILME

MOTHER, I AM SUFFOCATING. THIS IS MY LAST FILM ABOUT YOU.

Regie: Lemohang Jeremiah Mosese; Deutschland/Lesotho/Katar 2019;

engl. OF; digital; 76 min.

Wie Jesus trägt die junge Frau ein Holzkreuz durch die Straßen Lesothos: Neugierige, empörte, mitleidige Augenpaare folgen der künstlerischen Performance. Der Blick der leidenden Frau ist nur halb nach außen gerichtet: auf Gesichter, Landschaften, Schafe, ein paar strickende Hände. Die Szenen sind in poetischem Schwarz-Weiß gedreht und erscheinen auf der Leinwand oft in Zeitlupe. Darüber erklingt ein Klagelied. Darin wird der schmerzliche Abschied von der Mutter zur Abrechnung mit dem Mutterland. **Lemohang Jeremiah Mosese**s visuelles Gedicht ist ein persönlicher Kommentar zur Geschichte und Gegenwart des kleinen Landes Lesotho, erzählt aus dem Berliner Exil. Der experimentelle bildgewaltige Film wurde komplett von einem LGBTQI-Team gedreht und prangert nicht nur die Zustände in Afrika im Allgemeinen an, sondern auch Homophobie und Diskriminierung in Lesotho im Besonderen.

Köln

Filmforum im Museum Ludwig

Do. 26.9., 17:30

Gast: **Lemohang J. Mosese**

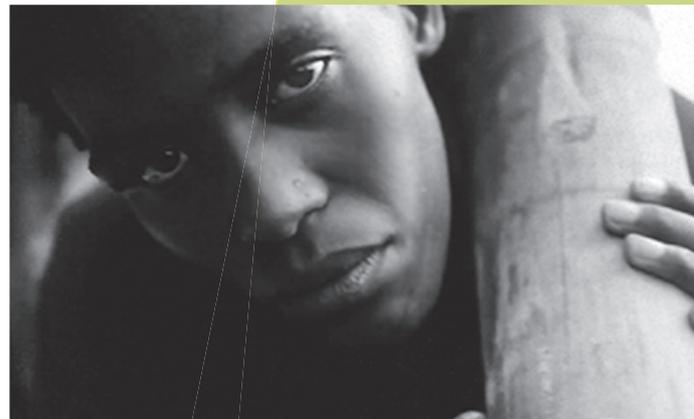


FIG TREE

Regie: Aalam-Warqe Davidian;
Israel/Deutschland/Frankreich/Äthiopien 2018;
OF Amharisch m. engl. UT; digital; 93 min.

Köln

Filmforum im Museum Ludwig
Do. 26.9., 22:00

Addis Abeba im Jahr 1989: Mina ist 16 Jahre alt und Jüdin. Der äthiopische Bürgerkrieg gehört bereits ihr ganzes Leben lang zu ihrem Alltag. Die Straßen versinken in Chaos und Angst. Ohne Vorwarnung durchkämmen Soldatentrupps der Militärjunta unter Mengistu Haile Mariam die Stadt – sie suchen nach wehrtauglichen jungen Männern. Auch Minas Bruder war einer dieser unglücklichen Verschleppten: Er kehrte ohne seinen rechten Arm zurück. Die Großmutter, bei der Mina und der Bruder leben, plant nach Israel zu emigrieren, um dem Krieg endgültig zu entkommen. Der Plan lässt jedoch die Person außen vor, die Mina am meisten liebt: ihren Freund Eli, der sich vor den Soldaten in einem Feigenbaum im nahen Wald versteckt. Mina schmiedet einen Plan, um ihn zu retten.

Das Coming-of-Age-Drama **FIG TREE** basiert auf den Kindheitserinnerungen der Regisseurin Aalam-Warqe Davidian, die Äthiopien im Alter von elf Jahren verließ.



BAB EL-OUED CITY

Regie: Merzak Allouache; Algerien/Frankreich 1994;
OF arab. m. dt. UT; DVD; 93 min.

Köln

Filmforum im Museum Ludwig
Fr. 27.9., 16:00
Gast: **Merzak Allouache & Fatima Sissani**

Der junge Boualem lebt als Bäcker in Bab el-Oued, dem turbulenten historischen Viertel Algiers. Er arbeitet hart in der Nacht und schläft am Tag. Eines Nachmittags wird er durch die Predigt des Imam Rabah geweckt, die von einem Lautsprecher direkt vor seinem Haus übertragen wird. In einem unkontrollierten Wutanfall reißt er den Lautsprecher herunter und wirft ihn später ins Meer. Sein Handeln, das ihm im Nachhinein selbst unerklärlich ist, versetzt das ganze Viertel in Aufruhr. (EZEK)

Der Film ist ein Klassiker des nordafrikanischen Kinos. Er erzählt von den Träumen und Hoffnungen der algerischen Jugend und verweist auf die sozialen Hintergründe der gewaltsamen gesellschaftlichen Auseinandersetzungen, die Algerien ab Ende der 1980er-Jahre erschütterten. **BAB EL-OUED CITY** lief 1994 beim Festival in Cannes und erhielt den Preis der internationalen Filmkritik.



BALASH TBOUSNY

(KISS ME NOT)

Regie: Ahmet Amer; Ägypten 2017;

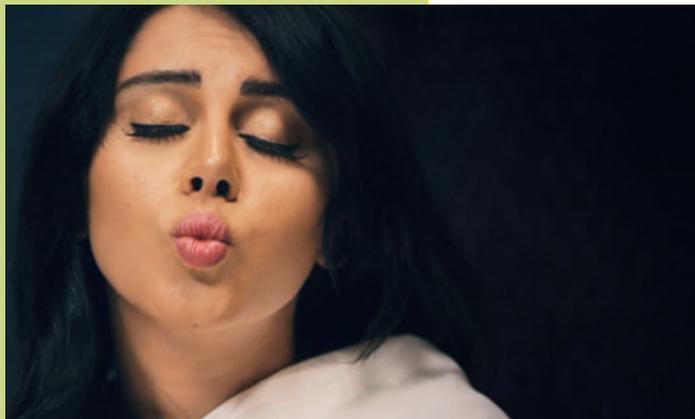
OF arab. m. engl. UT; digital; 88 min.

Köln

Filmforum im Museum Ludwig
So. 29.9., 12:00

Eine filmhistorisch interessante Komödie über die zunehmende (Selbst-)Zensur und Prüderie von Filmschaffenden in Ägypten, inszeniert mit Stars des ägyptischen Kinos: Die bekannte Schauspielerin Yasmine Raelis tritt darin als zickige Hauptdarstellerin Fagr bei den Dreharbeiten zum Debüt-Spielfilm eines jungen Regisseurs auf. Obwohl sie in früheren Filmen bereits freizügige Rollen gespielt hat und Küsse im ägyptischen Kino traditionell sehr beliebt sind (wie reale Archivaufnahmen aus der Filmgeschichte zeigen), weigert sich Fagr plötzlich, ihren Filmpartner vor laufender Kamera zu küssen. Denn sie hat sich zwischenzeitlich bekehren lassen und ist zur strenggläubigen Muslima geworden. Fortan tritt sie auch nur noch mit Kopftuch auf, was ihren Regisseur im Film in die Verzweiflung treibt...

Ein cineastisches Vergnügen mit ernsthaftem Hintergrund – nicht nur für Kenner*innen des ägyptischen Kinos.



RIH RABANI

(DIVINE WIND)

Regie: Merzak Allouache; Algerien/Frankreich/Katar/Libanon 2018;

OF arab. m. dt. UT; DCP; 95 min.

Köln

Filmforum im Museum Ludwig
So. 29.9., 18:00
Gäste: Merzak Allouache &
Fatima Sissani

Oldenburg

Cine k GbR
So. 13.10., 18:00

Dieser Spielfilm wirkt wie eine Kür nach der dokumentarischen Pflicht, die Merzak Allouache mit seinem Film **TAHQIQ FEL DJENNA** (INVESTIGATING PARADISE) zur Erforschung des islamistischen Fundamentalismus absolviert hat. Beide Filme suchen Erklärungen dafür, welche religiösen Vorstellungen der Heroisierung terroristischen Märtyrertums zugrunde liegen. Beide Filme sind in Schwarz-Weiß gedreht, kommen ohne jede Musik aus und vertrauen allein auf ihre Inhalte und Protagonist*innen. In **RIH RABANI** sind dies zwei junge Menschen in den Zwanzigern, der eher zögerliche Amine und die forsch-bestimmende Nour. Sie sind überzeugte Salafist*innen und treffen sich in einem abgelegenen Haus in der algerischen Wüste, um ein Attentat auf eine benachbarte Ölraffinerie durchzuführen. Doch bei den Vorbereitungen brechen bei beiden gelegentlich Anzeichen von Lebensfreude durch, die mit ihren islamistischen Dogmen kaum vereinbar sind...



1. LES PASTÈQUES DU CHEIKH

Regie: Kaouther Ben Hania; Tunesien/Frankreich 2018;
OF arab. m. engl. UT; digital; 23 min.

In der spöttischen Komödie LES PASTÈQUES DU CHEIKH aus Tunesien wird einem angesehenen Imam ein Akt der Frömmigkeit zum Verhängnis.

2. #JE_SUIS_KAMIKAZE

Regie: Mohamed Touahria; Algerien 2018;
OF arab./frz. m. dt. UT; digital; 4 min.

#JE_SUIS_KAMIKAZE spielt in einem von Terrorismus und Fremdenfeindlichkeit geprägten Paris, wo sich der junge Algerier Mohamed mit schwerwiegenden Anschuldigungen konfrontiert sieht.

3. FITNA

Regie: Rabah Slimani; Algerien 2019;
OF arab. m. engl. UT; digital; 15 min.

Der algerische Kurzspielfilm FITNA illustriert, wie fundamentalistische Moralvorstellungen zwischenmenschliche Beziehungen untergraben – in diesem Fall zwischen der lebensfrohen Feriel und ihrem zunehmend fanatischen Bruder Mounir.

4. BROTHERHOOD

Regie: Meryam Joobeur; Kanada/Katar/Schweden 2018;
OF arab. m. engl. UT; DCP; 25 min.

Um reale Erfahrungen mit jungen Islamisten, die als Freiwillige für den Islamischen Staat gekämpft haben, geht es in BROTHERHOOD. Der Film erzählt von dem tunesischen Hirten Mohamed, dessen Leben in Aufruhr gerät, als sein ältester Sohn Malik mit einer Frau aus Syrien nach Hause zurückkehrt.

5. FAMILY IN EXILE

Regie: Fatima Matousse; Marokko 2018;
OF arab. m. engl. UT; digital; 15 min.

In FAMILY IN EXILE versucht die Regisseurin zu ergründen, warum ihr strenggläubig muslimischer Vater seit Jahren nicht mehr mit ihr und ihrer Mutter spricht, obwohl er nur ein Stockwerk unter ihnen lebt.

6. UN AIR DE KORA

Regie: Angèle Diabang; Senegal 2018;
OF Wolof/frz. m. engl. UT; digital; 23 min.

UN AIR DE KORA erzählt von der jungen Muslima Salma, die Kora spielen will, obwohl dies Frauen verboten ist. Deshalb sucht sie sich heimlich einen Lehrer.

7. THE NECESSARY EVIL

Regie: Leonard Pongo; Belgien 2016;
OF frz. m. engl. UT; digital; 11 min.

In eindrucksvollen Bildern porträtiert THE NECESSARY EVIL, wie die Hoffnungen gläubiger Menschen in der mehrheitlich christlichen Demokratischen Republik Kongo von protestantischen Sekten ausgenutzt werden.

8. TITHES & OFFERINGS

Regie: Tony Koros; Kenia/USA 2018;
OF Kiswaheli m. engl. UT; digital; 17 min.

Die humorvolle Satire TITHES & OFFERINGS entlarvt einen kenianischen Scharlatan, der sich als „Wunderheiler“ ausgibt.

Köln

Filmforum Museum Ludwig

Do. 19.9., 18:30: Nr. 1

So. 22.9., 14:00: Nr. 3, 4, 5, 6, 7, 8

Sa. 28.9., 22:15: Nr. 2

Wuppertal

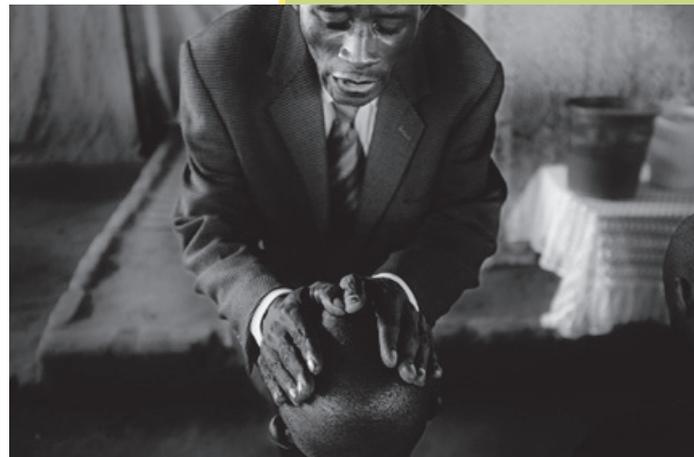
Rex Filmtheater

Sa. 21.9., 15:00: Nr. 4

Hamburg

Augen Blicke Afrika / Studio-Kino

7.-17.11



GAO, LA RÉSISTANCE D'UN PEUPLE (GAO, WIDERSTAND EINES VOLKES)

Regie: Kassim Sanogo; Frankreich/Mali 2018;
OF Songhai/Bambara/frz./arab. m. dt. UT; DCP; 54 min.

Köln
Filmforum im Museum Ludwig
Fr. 20.9., 18:00
Gäste: **Dani Kouyaté** &
Grégoire Paultre Negel

Wuppertal
Rex Filmtheater
Sa. 21.9., 15:00
Gäste: **Dani Kouyaté** und
Grégoire Paultre Negel

Anfang 2012 wurde die nordmalische Stadt Gao von dschihadistischen Gruppen besetzt. Mit Waffengewalt forderten sie die Einführung der Scharia und die Teilung des Landes. Während einige in Gao sich mit den Separatisten verbündeten, organisierten andere erbitterten Widerstand gegen die Besatzer. Sie formten Bürgerwehren und Nachtwachen zum Schutze ihrer Familien, organisierten Demonstrationen und klandestine Treffen und konnten die Islamisten letztlich aus Gao vertreiben. Um zu erfahren, wie dieser Widerstand konkret aussah, reiste der Filmemacher Kassim Sanogo nach Gao und sammelte Handy-Aufnahmen aus der Zeit und Interviews mit direkt Beteiligten. Darin kommen nicht nur Widerstandskämpfer*innen und der Ältestenrat der Stadt zu Wort, sondern auch Bürger*innen, die ihre Kollaboration mit den Dschihadisten und deren Vertreibung Revue passieren lassen.



OUSAIYED ELKHORTOUM (KHARTOUM OFFSIDE)

Regie: Marwa Zein; Sudan 2019;
OF arab. m. dt. UT; DCP; 75 min.

Am Stadtrand der sudanesischen Hauptstadt Khartoum träumen Sara und einige ihrer sportbegeisterten Freundinnen davon, ein nationales Fußballteam zu gründen und an der FIFA-Weltmeisterschaft für Frauen teilzunehmen. Aber staatliche Unterstützung für Frauenfußball gibt es im Sudan nicht und in der islamistisch regierten Gesellschaft passt Fußball nicht zum traditionellen Frauenbild. Manchen gilt er gar als „unmoralisches Verhalten“, das laut Scharia mit Peitschenhieben bestraft werden sollte. Trotzdem verabreden sich die Frauen so oft wie möglich per Handy zum Training und dribbeln mit und ohne Kopftuch gekonnt mit dem Ball. In dem mutigen Kampf der Fußballerinnen um Selbstbestimmung ist schon die revolutionäre Leidenschaft zu spüren, die kurz nach dem Ende der Dreharbeiten zum Sturz der Jahrzehnte währenden Diktatur von Omar al-Baschir führte. Denn auch dabei spielten Frauen eine zentrale Rolle.



Köln
Filmforum im Museum Ludwig
Fr. 20.9., 20:00
Gast: **Marwa Zein**
Schulvorstellung
Fr. 27.09., 10:00
Gast: **Marwa Zein**
Nürnberg
Filmhaus Nürnberg
Mi. 18.9., 19:00
Gast: **Marwa Zein**
Wuppertal
Rex Filmtheater
Mo. 23.9., 18:00
Gast: **Marwa Zein**
Kassel
Karnak
Fr. 4.10., 20:00
Gast: **Marwa Zein**
Tübingen
Arabisches Filmfestival
04.-12.10.
Brühl
Zoom Kino
Mi. 16.10., 18:00
Stuttgart
Theater Am Olgaek
Mi. 20.11., 20:00
Oldenburg
Cine k GbR
Mo. 30.09., 20:00
Hamburg
Auge Blick Afrika / Studio-Kino
7.-17.11.

Fokus: Fundamentalismus und Migration – DOKUMENTARFILME

Köln

Filmforum im Museum Ludwig

Sa. 21.9., 15:00

Wuppertal

Rex Filmtheater

Mi. 25.9., 18:00

Münster

Cinema Filmtheater GmbH

Mi. 25.9., 18:45

Tübingen

Arabisches Filmfestival

04.-12.10.

München

Afrikanische Filmtage

So. 13.10., 18:00

Hamburg

Augen Blicke Afrika / Studio-Kino

7.-17.11.

Nürnberg

Filmhaus Nürnberg

Mi. 18.12., 19:00

Berlin

Babylon

September 2019 (tba.)

TALKING ABOUT TREES

Regie: Suhaib Gasmelbari; Frankreich/Sudan/Deutschland/Tschad/
Katar 2019; OF arab. m. dt. UT; DCP; 93 min.

Vier sudanesische Regisseure – vier Freunde: Altayeb Mahdi, Manar Al Hilo, Ibrahim Shadad und Suleiman Mohamed Ibrahim gründeten 1989 den Sudanesischen Filmclub. Nach 30 Jahren des Exils, der Zensur und der Schließung von Kinos durch das diktatorische Regime wollen sie einen gemeinsamen Traum verwirklichen: die Wiedereröffnung eines verfallenen Freiluftkinos. Das Unterfangen wird zu einer Erinnerungsreise: Die Freunde lesen einander alte Briefe vor, betrachten gemeinsam alte Dokumente, Fotos und Filmclips und träumen von einem Sudan, in dem die Kunst und das Denken frei sind. Dabei sind die Schwierigkeiten, die es in dem krisengeschüttelten Land zu meistern gilt, um ein altes Kino zu restaurieren, enorm. Gasmelbari erzählt von der Geschichte des sudanesischen Kinos, und seine unangepassten Protagonisten wirken wie Vorboten der aktuellen politischen Umwälzungen in dem Land.



Fokus: Fundamentalismus und Migration – DOKUMENTARFILME

LOST WARRIOR

Regie: Nasib Farah & Søren Steen Jespersen; Dänemark 2018;
OF Somali, engl. m. dt. UT; DCP; 82 min.

LOST WARRIOR erzählt die Geschichte von Mohammed, dem seine Eltern ein besseres Leben wünschen, weshalb sie ihn schon im Alter von drei Jahren von Somalia nach England schicken. Als Teenager gerät er dort auf die schiefe Bahn, landet im Gefängnis, radikalisiert sich und wird mit 19 zurück nach Somalia abgeschoben: direkt in die Fänge der Terrororganisation Al-Shabaab. Als er erkennt, dass Al-Shabaab weder für Befreiung noch für Frieden steht, flieht er nach Mogadischu, um sich vor der Organisation zu verstecken, die ihn als Abtrünnigen verfolgt. Dort lernt er die junge Fathi aus London kennen. Die beiden heiraten, Fathi wird schwanger, aber sie muss alleine nach London zurückkehren, da Mohamed keine Papiere besitzt. Ob die Familie je wieder zusammenfindet?

Regisseur **Nasib Farah** plädiert dafür, „jungen Menschen, die ihr Leben riskieren, wenn sie zynische Terrororganisationen verlassen“, eine zweite Chance zu gewähren.



Köln

Filmforum Museum Ludwig

So. 22.9., 18:30

Gast: **Nasib Farah**

Jugendzentrum Northside

(Schulvorstellung)

Di. 24.9., 11:00

Wuppertal

Rex Filmtheater (Schulvorstellung)

Mi. 25.9., 9:00 + 13:00

Do. 26.9., 9:00 + 13:00

Gast: **Nasib Farah**

Münster

Cinema Filmtheater GmbH

Mo. 23.9., 18:45

Gast: **Nasib Farah**

Brühl

Zoom Kino

Mi. 2.10., 18:00

FREEDOM FIELDS

Regie: Naziha Arebi;
Libyen/UK/Niederlande/USA/Katar/Libanon/Kanada 2018;
OF arab. m. dt. UT; DCP; 99 min.

Köln

Filmforum im Museum Ludwig
Do. 26.9., 19:30
Gast: **Naziha Arebi**

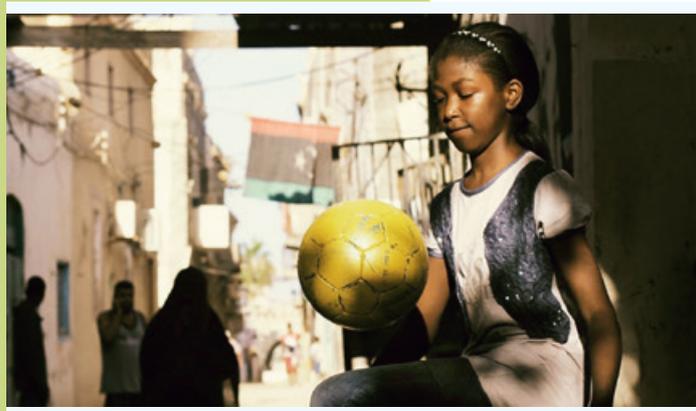
Wuppertal

Rex Filmtheater
Sa. 29.9., 15:00
Gast: **Naziha Arebi**

Münster

Cinema Filmtheater GmbH
Mo. 30.9., 18:45
Gast: **Naziha Arebi**

Kurz nach dem arabischen Frühling träumt die libysche Frauenfußballmannschaft von ihrem ersten Länderspiel. Allerdings müssen sich die Kickerinnen großem Widerstand stellen, der selbstbewussten Frauen in Libyen generell entgegengebracht wird. Auch Medienberichte mobilisieren konservative Kräfte, die die Ambitionen der Fußballerinnen vereiteln wollen. Über mehrere Jahre hinweg begleitete **Naziha Arebi** mit ihrer Kamera drei Frauen, die mit Entschlossenheit und Stärke um Handlungsspielräume kämpfen. Während das Land zunehmend in den Bürgerkrieg gleitet, müssen sie ihr Leben täglich neu erfinden. Unsicherheit wird zur Routine – sei es in der Öffentlichkeit oder im Privatleben. Doch die Protagonistinnen verfolgen ihren Traum weiter, erleben Ernüchterungen, nutzen neue Chancen und werden damit zu Vorbildern für eine neue Frauengeneration in Libyen.



WHEN ARABS DANCED

Regie: Jawad Rhalib; Marokko/Frankreich/Ägypten/Iran/Belgien 2018;
OF Farsi/Flämisch/arab./frz./engl. m. dt. UT; DCP; 84 min.

Jawad Rhalib stellt verdrängte Facetten der arabischen und iranischen Kultur vor: die Liebe zum Tanz und zur Musik, aber auch zu Literatur, Philosophie und Wissenschaft. Von Rassisten, Fundamentalisten und den Medien bewusst ignoriert, waren diese Aspekte immer Bestandteil der arabischen Identität. Eine oft humorvolle Montage aus Archivmaterial, Musik und Texten verknüpft verschiedenste Bilder: Filmaufnahmen aus dem arabischen und iranischen Alltagsleben vergangener Jahrzehnte, spöttische Reden eines amüsierten Präsidenten Nasser an die Muslimbrüder, als diese allen Ägypterinnen den Hijab aufzwingen wollen, Streitgespräche bei den Proben zu einer Bühnenadaption von Michel Houellebecq's Skandalbuch „Unterwerfung“ sowie Interviews zur Geschlechteridentität in orientalischen Gesellschaften. **Rhalib** untersucht, wie der extreme Islamismus Freiheit, Kreativität und die fortschrittlichen Werte dieser Gesellschaften erdrückt hat.

Köln

Filmforum im Museum Ludwig
Fr. 27.9., 18:00
Gast: **Jawad Rhalib**

Stuttgart

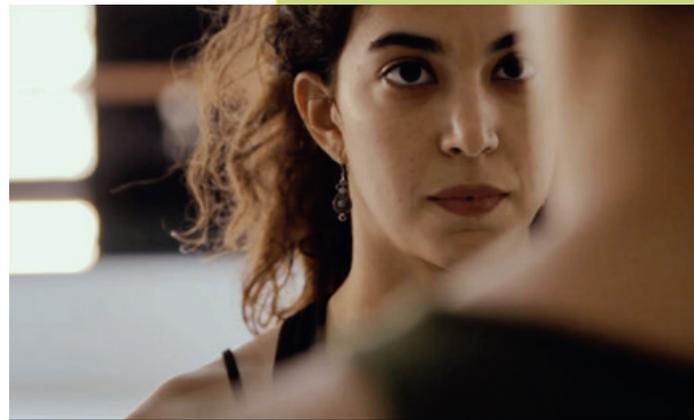
Theater am Olgaek
Mi. 16.10., 20:00

Oldenburg

Cine k GbR
Mo. 07.10., 20:00

Berlin

Babylon
September 2019 (tba.)



TAHQIQ FEL DJENNA (INVESTIGATING PARADISE / ENQUÊTE AU PARADIS)

Regie: Merzak Allouache; Algerien/Frankreich 2017;
OF arab. m. dt. UT; DCP; 136 min.

Köln
Filmforum im Museum Ludwig
Sa. 28.9., 15:00
Gast: **Merzak Allouache**
& **Fatima Sissani**

Nürnberg
Filmhaus Nürnberg
Mi. 30.10., 19:00

Ausgangspunkt dieser Dokufiktion ist die Fragestellung der Journalistin Nedjma und ihres Kollegen Mustapha, wie sich Menschen in mehrheitlich muslimisch geprägten Algerien das Paradies vorstellen. Auf der Suche nach Antworten reisen die beiden quer durchs Land. Sie führen Gespräche auf Märkten in Algier und in Moscheen am Rande der Sahara, mit naiven Jugendlichen und eloquenten Rappern, mit Feministinnen und Künstlerinnen, mit islamischen Würdenträgern und säkularen Autoren wie Boalem Sansal und Kamel Daoud. Das Ergebnis ist eine cineastisch-soziologische Analyse der algerischen Gesellschaft in schwarz-weißen Bildern.



ENTRE EU E DEUS (BETWEEN GOD AND I)

Regie: Yara Costa; Mosambik 2018;
OF port. m. dt. UT; DCP; 60 min.

Auf der Ilha de Moçambique existierten tief verwurzelte Traditionen des Landes lange in friedlicher Koexistenz mit Religionen wie dem Christentum und dem Islam. Aber inzwischen gefährden evangelikale Sektten und wahabistische Islamisten das multikulturelle Zusammenleben. Die Regisseurin **Yara Costa** illustriert dies am Beispiel der jungen Muslimin Karen. Sie erscheint einerseits als unabhängige Feministin, die für Gleichberechtigung einsteht und versucht, Probleme von Armut in ihrer Heimat zu lösen. Andererseits setzt sie sich jedoch für die Durchsetzung der Scharia ein. **ENTRE EU E DEUS** (BETWEEN GOD AND I) gewährt intime Einblicke in das Leben der Protagonistin, das gespickt ist von Zweifeln und Widersprüchen bezüglich ihrer Identität. **Yara Costa** will damit verdeutlichen, was passiert, „wenn Fundamentalisten, egal welcher Richtung, in Bereiche eindringen, die der Staat vernachlässigt“.

Köln
Filmforum im Museum Ludwig
So. 29.9., 16:00
Gast: **Yara Costa**

Münster
Cinema Filmtheater GmbH
Sa. 28.9., 18:45



EVERYTHING MUST FALL

Regie: Rehad Desai; Südafrika/Niederlande/Belgien;
OF m. dt. UT; DCP; 85 min.

Köln

Filmforum im Museum Ludwig
Sa. 21.9., 17:00

Gast: **Rehad Desai**

Wuppertal

Rex Filmtheater
20.09., 20:00

Gast: **Rehad Desai**

Als südafrikanische Universitäten 2015 ihre Gebühren erhöhten, kam es zu zunächst friedlichen Protesten an der „University of the Witwatersrand“ („Wits“). „Fees must fall“ – „Weg mit den Gebühren“ wurde zum Schlachtruf aller, die der ärmeren schwarzen Bevölkerung eine angemessene Bildung zukommen lassen wollten. Vier prominente Studentenführer berichteten, wie die Situation eskalierte, als der Vizekanzler der Universität Adam Habib, ehemals Anti-Apartheid-Aktivist, 1000 Polizisten auf den Campus rief. Die Folge waren landesweite Auseinandersetzungen, die zu drei Toten und 800 Verletzten führten. Regisseur **Rehad Desai** ist mit seiner Kamera stets mitten im Geschehen und dokumentiert den mutigen Versuch der Student*innen hautnah, traditionelle Machtverhältnisse und grundlegende soziale Ungleichheiten zu überwinden und wurde dafür in Südafrika und international bereits mit mehreren Preisen ausgezeichnet.



POISSON D'OR, POISSON AFRICAIN

(GOLDEN FISH, AFRICAN FISH)

Regie: Thomas Grand/Moussa Diop; Senegal 2018;
OF frz./engl./Wolof m. engl. UT; DCP; 60 min.

Das Dorf Kafountine an der senegalesischen Atlantikküste hat sich zu einem regionalen Zentrum der nicht industriellen Fischerei entwickelt. Unter härtesten Bedingungen verdienen sich dort rund 15.000 Menschen täglich ihren meist kargen Lebensunterhalt – sei es auf den Fischerbooten, als Träger für Fischkisten, in der Fischverarbeitung oder in der Räucherei. Die Arbeit wird von Hand erledigt, ist körperlich anstrengend und die Arbeiter an den Räucheröfen bekommen so viel Rauch in die Augen, dass die Erblindungsgefahr sehr hoch ist. Trotzdem versuchen die Menschen mit ihrer Arbeit zur Ernährungssicherheit in zahlreichen afrikanischen Ländern beizutragen, auch wenn die Konkurrenz durch europäische Trawler und chinesische Fischfabriken stetig steigt. Der Film wirft einen unvoreingenommenen Blick auf eine Situation, die weitaus komplexer ist, als sie einem Außenstehenden auf den ersten Blick erscheinen mag.

Köln

Filmforum im Museum Ludwig
Sa. 28.9., 18:00

Gäste: **Moussa Diop & Thomas Grand**

Berlin

Babylon /
Rosa-Luxemburg-Stiftung
Oktober 2019 (tba.)

Gäste: **Moussa Diop & Thomas Grand**



THE BURIAL OF KOJO

Regie: Sam Blitz Bazawule; Ghana 2018;
OF Twi m. engl. UT; digital; 75 min.

Köln

Filmforum Museum Ludwig
So. 29.9., 20:30

Wuppertal

Rex Filmtheater
Do. 19.9., 18:00

Mit einem magisch-realistischen Blick und inspiriert von einer Reihe bizarrer Träume erzählt Esi in **THE BURIAL OF KOJO** von ihrer Kindheit und der turbulenten Beziehung zwischen ihrem Vater Kojo und ihrem Onkel Kwabena. So erinnert sich Esi an einen tragischen Unfall, den ihr Vater verschuldete und bei dem die Verlobte Kwabenas an ihrem Hochzeitstag ums Leben kam. Noch Jahre später sinnt Kwabena weiterhin auf Rache. Als Kojo schließlich verschwindet und die Polizei ihn nicht finden kann, begibt Esi sich auf eine rätselhafte Reise, um ihren Vater zu retten.

Der Regisseur ist unter dem Namen Blitz the Ambassador bislang vor allem als Hiphop-Künstler bekannt, erhielt für seinen mit Mini-Budget und Laiendarstellern gedrehten ersten Spielfilm jedoch auch schon mehrere Auszeichnungen bei internationalen Festivals von New York bis Luxor.



AFRICAN SHORTS: OSTAFRIKA

1. WAKAMBA FOREVER

R: Alex Maina; Kenia 2018;
OF m. engl. UT; digital; 9 min.

Die Komödie **WAKAMBA FOREVER** spielt im Jahr 1895 und erzählt mit satirischen Mitteln von der Geschichte und Kultur der Akamba in Kenia und ihren ersten Begegnungen mit den britischen Kolonisatoren.

2. MAWE! IGNORANCE IS BLISS OR SOMETHING LIKE THAT

R: Malcolm Bigyemano; Uganda 2018;
OF Rutooro m. engl. UT; digital; 23 min.

MAWE! rufen Frauen in Uganda in der Sprache Rutooro, wenn sie überrascht sind, so wie die beiden Protagonistinnen des Films, deren Bekanntschaft auch eine überraschende Wendung nimmt.

3. DÉAMBULATION

R: Tovoniaina Rasoanaivo; Madagaskar 2018;
OF Madagassisch m. engl. UT; digital; 27 min.

Tojo ist ein junger Porträt-Fotograf, der in der Hauptstadt Madagaskars meist in den einfachen Wohnvierteln arbeitet. In seinen pessimistischen Schwarz-Weiß-Bildern spiegelt sich die (Kolonial-)Geschichte des Landes wie die Hoffnung auf eine bessere Zukunft wider.

4. BALLAD OF THE SPIRITS

R: Beza Hailu Lemma; Äthiopien 2017;
OF Amharisch m. engl. UT; digital; 13 min.

BALLAD OF THE SPIRITS erzählt von einem Äthiopier, dessen Beziehung zu seiner Geliebten abrupt endet und der auf der Suche nach Erklärungen dafür durch Addis Abeba streift. Historische und moderne Architektur der Stadt stehen dabei für Vergangenes wie für mögliche persönliche und gesellschaftliche Veränderungen.

5. I GOT MY THINGS AND LEFT

R: Philbert Aimé Mbabazi Sharangabo; Ruanda/Schweiz 2018;
OF Kinvarwanda m. engl. UT; DCP; 23 min.

Der Titel **I GOT MY THINGS AND LEFT** verweist schon auf das Thema Abschied in dem Kurzfilm aus Ruanda. Konkret geht es um einen verstorbenen Künstler namens Eric, dessen Freund*innen in seinem Haus zu einem berührenden Trauerritual zusammenkommen, bei dem sie Erinnerungen an sein Leben austauschen.

Köln

Filmforum im Museum Ludwig
So. 22.9., 20:30

Gäste: **Hawa Essuman & Fibby Kioria**

Münster

Cinema Filmtheater GmbH
Di. 24.9., 18:45

Gäste: **Hawa Essuman & Fibby Kioria**

PROJEKTKOORDINATION & PRÄSENTATION

KÖLN

17. Afrika Film Festival
19.9. – 29.9.2019

FilmInitiativ Köln e. V.

Ansprechpartner:
Sebastian Fischer (V.i.S.d.P.),
Swantje Ndiaye
Heidemannstr. 76 a
50825 Köln
Tel: 02 21 46 96 243
www.afrikafilmfestivalkoeln.de
www.filme-aus-afrika.de

FÖRDERER

Fokus gefördert im Fonds TURN der



Gefördert durch



Die Oberbürgermeisterin
Kulturamt

NACHSPIELORTE



BERLIN
(1) Babylon
babylonberlin.eu



(2) Rosa-Luxemburg-Stiftung
www.rosalux.de



BONN
Deutsche Welle /
Afrika-Redaktion
www.dw.com



BRÜHL
Zoom Kino
www.zoomkino.de



HAMBURG
Augen Blicke Afrika /
Studio-Kino
www.augen-blicke-afrika.de



KASSEL
Karnak
www.karnak-kassel.de



MÜNCHEN
Afrikanische Filmtage
www.aft-munich.com



MÜNSTER
Die Linse e.V. im
Cinema Filmtheater GmbH
www.cinema-muenster.de



Filmhaus Nürnberg
im KunstKulturQuartier

NÜRNBERG
Filmhaus Nürnberg
www.kunstkulturquartier.de/filmhaus



OLDENBURG
Medienbuero Oldenburg e. V. /
Cine k GbR
www.cine-k.de



STUTTGART
Theater am Olgaeck e.V.
www.theateramolgaeck.de



TÜBINGEN
Arabisches Filmfestival
www.arabisches-filmfestival.de



WUPPERTAL
Initiative für Demokratie
und Toleranz e.V. / Rex Kino
www.wuppertaler-initiative.de

17.

AFRIKA

FILM

FESTIVAL

KÖLN

Filmforum
im Museum Ludwig

Fokus:
FUNDAMENTALISMUS
& MIGRATION

